

Weitere Prüfungsordnungen

1. PRÜFUNGSORDNUNG DES SV FÜR AUSDAUERPRÜFUNG (SVAD)

Gültig ab 1. Januar 1967

Fassung 2022

A) ALLGEMEINES

1. ZWECK

Die Ausdauerprüfung soll den Beweis dafür liefern, dass der Hund imstande ist, eine körperliche Anstrengung bestimmten Grades zu leisten, ohne danach erhebliche Ermüdungserscheinungen zu zeigen. Bei den Körperverhältnissen des Hundes kann die geforderte Anstrengung nur in Laufleistungen bestehen, von denen wir wissen, dass sie erhöhte Anforderungen an die inneren Organe, besonders das Herz und die Lungen und ebenso an die Bewegungsorgane selbst, stellen, bei denen aber auch andere Eigenschaften, wie Temperament und Belastbarkeit, zur Auswirkung kommen. Die mühelose Bewältigung der Leistung müssen wir als Beweis für die körperliche Gesundheit und das Vorhandensein der von uns gewünschten Eigenschaften ansehen. Beides ist Vorbedingung für die Verwendung der Hunde zur Zucht.

2. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

(Siehe allgemeine Bestimmungen der IGP)

Zusätzlich zu den allgemeinen Bestimmungen der IGP sind auch Zuchtrichter des SV zur Abnahme der SV-Ausdauerprüfung zugelassen.

Erlaubte Halsbänder:

Ergänzend zu den Bestimmungen der IGP kann bei der SV-AD auch ein Stoff- bzw. Lederhalsband sowie ein Brustgeschirr verwendet werden.

3. ZULASSUNGSBESTIMMUNGEN SIND IN JEDEM FALL ZU BEACHTEN

Bei der SVAD kann neben dem handelsüblichen Gliederhalsband auch ein Stoff- bzw. Lederhalsband sowie ein Brustgeschirr verwendet werden.

Vor Beginn einer Prüfung sind alle teilnehmenden Hunde, im Rahmen der Unbefangenheitsüberprüfung einer Identitätskontrolle (Chip-/Tätowierkontrolle) zu unterziehen.

4. ANMELDUNG

Die Ausdauerprüfung wird von den Ortsgruppen veranstaltet. Die Meldung des Termins hat mindestens 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn in der Hauptgeschäftsstelle vorzuliegen (Maßgeblich ist der Posteingangsstempel der Hauptgeschäftsstelle!). Anträge, die später

eingehen, werden ausnahmslos abgelehnt. Der Antrag muss den formalen Anforderungen entsprechen.

Leistungsnachweise sowie eine Bewertungsliste sind zu bestellen.

Mit Abgabe der Meldung verpflichtet sich die OG, die Ausdauerprüfung während der Sommermonate nur durchzuführen in den frühen Vormittags- oder Spätnachmittagsstunden. Die Außentemperatur soll nicht über 22 Grad Celsius liegen. Die Anmeldung der Hunde zur Prüfung hat schriftlich acht Tage vor dem Prüfungstermin beim Prüfungsleiter zu geschehen.

Meldegeld ist nur in dem Umfang zu erheben, der nötig ist, um die für die Durchführung einer Ausdauerprüfung entstehenden Kosten zu decken.

Bei der Meldung ist anzugeben: Genauer zuchtbuchmäßiger Name des Hundes, Zuchtbuch- oder Registriernummer, Chip-/Tätowiernummer, etwa schon vorhandene Ausbildungskennzeichen; Geschlecht, Wurftag des Hundes, Name und Anschrift des Züchters und des Eigentümers.

Die Teilnahme an einer Ausdauerprüfung ist freiwillig. Falls im Verlaufe einer Ausdauerprüfung ein HF oder dessen Hund einen körperlichen Schaden erleiden sollte, kann hierfür weder der SV noch die durchführende OG verantwortlich bzw. haftbar gemacht werden.

5. ZULASSUNG DER HUNDE

Das Mindestzulassungsalter beträgt 16 Monate. Zugelassen sind zu einer Prüfung an einem Tag höchstens 20 Hunde bei einem Richter, bei mehr als 20 Hunden muss ein zweiter Richter hinzugezogen werden. Aus Sicherheitsgründen darf je Prüfungsteilnehmer nur ein Hund vorgeführt werden.

Die teilnehmenden Hunde müssen gesund und gut durchtrainiert sein. Kranke, nicht genügend kräftige Hunde, trächtige oder säugende Hündinnen dürfen nicht zugelassen werden.

Bei Beginn der Prüfung haben sich die Teilnehmer nach Aufruf in sportlicher Haltung mit bei Fuß sitzendem Hund, unter Nennung ihres und des Namens des Hundes dem amtierenden Richter zu melden. Der Richter hat sich zu überzeugen, ob der Hund in guter Verfassung ist. Hunde, die einen müden oder lustlosen Eindruck machen, sind von der Teilnahme auszuschließen. Die Hundeführer müssen sich während der Prüfung sportlich verhalten. Böswillige Verstöße gegen die Bestimmungen können die Teilnahme an der Prüfung ausschließen. Die Entscheidung trifft in jedem Fall der Richter; sie ist nicht anfechtbar.

6. BEWERTUNG

Punkte und Wertnoten werden nicht vergeben, sondern nur „Bestanden“ oder „Nicht bestanden“.

Bei „Bestanden“ wird das Ausbildungskennzeichen SVAD zuerkannt.

7. GELÄNDE

Die Prüfung soll auf Straßen und Wegen von möglichst verschiedener Beschaffenheit abgehalten werden. Es kommen in Betracht: Asphaltierte, gepflasterte und ungepflasterte Straßen und Wege.

B) DURCHFÜHRUNG DER AUSDAUERPRÜFUNG

Zurücklegung einer Strecke von 20 Kilometer Länge in einem Tempo von 12 bis 15 Kilometer pro Stunde.

Laufübung

Der Hund hat (laut Straßenverkehrsordnung) angeleint an der rechten Seite der Hundeführerin/des Hundeführers in normalem Trabe zu laufen. Ein überhastetes Laufen des Hundes ist zu vermeiden. Die Leine muss entsprechend lang gehalten werden, damit der Hund die Möglichkeit hat, sich dem jeweiligen Tempo anzupassen. Bei Nutzung eines Fahrrades ist eine Anbinde-Vorrichtung („Springer“) erlaubt. Leichtes Ziehen an der Leine (Vorpellen) ist nicht fehlerhaft, jedoch ständiges Nachhängen des Hundes. Nachdem 8 km zurückgelegt sind, ist eine Pause von 15 Minuten einzulegen. Während dieser Zeit hat der Richter die Hunde auf etwaige Ermüdungserscheinungen zu beobachten. Übermüdete Hunde sind von der weiteren Prüfung auszuschließen.

Nach der Pause sind weitere 7 km zurückzulegen und eine Pause von 20 Minuten einzulegen. Während dieser Pause ist dem Hund Gelegenheit zu geben, sich frei und zwanglos zu bewegen. Kurz vor der weiteren Laufübung hat der Richter die Hunde auf Ermüdungserscheinungen bzw. auf wundgelaufene Pfoten zu überprüfen. Übermüdete Hunde, bzw. Hunde, deren Pfoten wundgelaufen sind, sind von der weiteren Prüfung auszuschließen.

Nach Beendigung der Laufübung ist eine Pause von 15 Minuten einzulegen. Während der Pause ist dem Hund Gelegenheit zu geben, sich frei und zwanglos zu bewegen. Der Richter hat nun festzustellen, ob der Hund Ermüdungserscheinungen zeigt bzw. sich die Pfoten wundgelaufen hat. Richter und Prüfungsleiter sollen die Hunde möglichst auf dem Fahrrad begleiten oder mit einem Kraftwagen folgen. Die entsprechenden Feststellungen bei Hunden sind zu notieren. Es ist erforderlich, dass die Prüflinge von einem Kraftwagen begleitet werden, damit Hunde, die erkennen lassen, dass sie den Anstrengungen nicht gewachsen sind, in das Kraftfahrzeug verladen und weitertransportiert werden können.

Als nicht bestanden gilt die Prüfung, wenn die Hunde außergewöhnliche Ermüdungserscheinungen zeigen und das Tempo von 12 km/h nicht durchhalten, sondern erheblich mehr Zeit brauchen.

Zur Beachtung!

Der Prüfungsleiter hat den Treffpunkt (Abfahrt) der Prüfungsteilnehmer so festzulegen, dass für alle möglichst der gleiche Anmarschweg besteht. Hierdurch soll vermieden werden, dass Hunde mit einem weiten Anmarschweg zusätzlich belastet werden. Die Hundeführer müssen ihren Hund auf dem Anmarschweg Gelegenheit geben, sich ausgiebig lösen zu können. Es ist strengstenst verboten, während der Prüfung sogenannte Frühstückspausen mit dem Genuss von Alkohol abzuhalten.

FURTHER EXAMINATION REGULATIONS

1. EXAMINATION REGULATIONS OF THE SV FOR ENDURANCE TESTING (SVAD) valid from January 1, 1967

Version 2022

A) GENERAL

1. PURPOSE

The endurance test is intended to provide evidence that the dog is able to perform a certain level of physical exertion without showing significant signs of fatigue afterwards. Given the dog's physical condition, the required effort can only consist of running performance, which we know places increased demands on the internal organs, especially the heart and lungs and also on the locomotor organs themselves, but also on others. Characteristics such as temperament and resilience come into play. Effortless accomplishment of performance must be taken as evidence of physical health and the presence of the qualities we desire. Both are prerequisites for using the dogs for breeding.

2. GENERAL PROVISIONS

(See general provisions of the IGP)

In addition to the general provisions of the IGP, SV breeding judges are also permitted to conduct the SV endurance test.

Allowed collars:

In addition to the provisions of the IGP, a fabric or leather collar and a harness can also be used with the SV-AD.

3. APPROVAL REGULATIONS MUST BE OBSERVED IN ANY CASE

With the SVAD, a fabric or leather collar and a harness can be used in addition to the standard link collar.

Before the start of a test, all participating dogs must undergo an identity check (chip/tattoo check) as part of the impartiality check.

4. REGISTRATION

The endurance test is organized by the local groups. The notification of the date must be available at the main office at least 10 days before the start of the event (the postmark of the main office is decisive!).

requests later received will be rejected without exception. The application must meet the formal requirements.

Performance records and an evaluation list are to be ordered.

By submitting the registration, the OG undertakes to only carry out the endurance test during the summer months in the early morning or late afternoon. The outside temperature should not exceed 22 degrees Celsius. The dogs must be registered for the test in writing eight days before the test date with the test director.

Entry fees are only to be charged to the extent necessary to cover the costs incurred for conducting an endurance test.

When registering, the following must be stated: Exact stud book name of the dog, stud book or registration number, chip/tattoo number, any existing training marks; Dog's sex, date of birth, name and address of breeder and owner.

Participation in an endurance test is voluntary. If a handler or his dog suffers physical damage in the course of an endurance test, neither the SV nor the conducting OG can be held responsible or liable.

5. ADMISSION OF DOGS

The minimum age for admission is 16 months. A maximum of 20 dogs with one judge are admitted to a test on one day; if there are more than 20 dogs, a second judge must be consulted. For safety reasons, only one dog may be shown per test participant.

The participating dogs must be healthy and well trained. Sick dogs, dogs that are not strong enough, pregnant or lactating bitches may not be admitted.

At the beginning of the test, the participants have to report to the officiating judge after being called in a sporting posture with the dog at their heels, stating their name and the name of the dog. The judge has to make sure that the dog is in good condition. Dogs that make a tired or listless impression are excluded from participation. The handlers must behave in a sporting manner during the test. Malicious violations of the regulations can exclude participation in the examination. In any case, the decision is made by the judge; it is not contestable.

6. EVALUATION

Points and grades are not awarded, only "passed" or "failed". If the test is passed, the SVAD training code is awarded.

7. TERRAIN

The test should be held on roads and paths of as different a nature as possible. The following are considered: Asphalted, paved and unpaved roads and paths.

B) CONDUCT OF ENDURANCE TEST

Covering a distance of 20 kilometers at a pace of 12 to 15 kilometers per hour.

Running exercise

The dog must (according to the traffic regulations) walk on a leash to the right of the handler at a normal trot. Avoid hasty running of the dog. The leash must be kept long enough so that the dog has the opportunity to adapt to the current pace. When using a bicycle, a tying device ("jumper") is permitted. Slightly pulling on the leash (jumping forward) is not a fault, but constantly trailing behind the dog. After 8 km have been covered, a break of 15 minutes must be taken. During this time the judge has to observe the dogs for any signs of fatigue. Overtired dogs are excluded from further testing.

After the break another 7 km have to be covered and a break of 20 minutes has to be taken. During this break, the dog must be given the opportunity to move freely and freely. Shortly before further running exercise, the judge has to check the dogs for signs of fatigue or sore paws. Overtired dogs or dogs whose paws are sore are excluded from further testing.

After completing the running exercise, take a break of 15 minutes. During the break, the dog must be given the opportunity to move freely and freely. The judge now has to determine whether the dog is showing signs of fatigue or whether its paws are sore. Judges and test directors should, if possible, accompany the dogs on bicycles or follow them in a car. The corresponding findings in dogs are to be noted. It is necessary for the examinees to be accompanied by a vehicle so that dogs which show that they are not up to the exertion can be loaded into the vehicle and transported further.

The test is considered failed if the dogs show unusual signs of fatigue and cannot keep up the speed of 12 km/h, but need considerably more time.

Please note!

The head of the examination has to determine the meeting point (downhill) of the examination participants in such a way that the approach route is the same for all if possible. This is to avoid that dogs with a long approach path are additionally burdened. The dog handlers must give their dogs the opportunity to loosen themselves extensively on the approach route. It is strictly forbidden to take so-called breakfast breaks with the consumption of alcohol during the exam.